

Vom Lehrmeister zum Ausbildner

Neue Begriffe oder neue Aufgabe?

Mark Gasche

Lehrmeistertagung Geflügelzüchter 2008

Inhalt

1. Kompetenzen
2. Motivation
3. Lernen

EHB
IFFP
IUFFP

EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT
FÜR BERUFSBILDUNG

INSTITUT FEDERAL
DES HAUTES ETUDES
EN FORMATION PROFESSIONNELLE

ISTITUTO
UNIVERSITARIO FEDERALE
PER LA FORMAZIONE PROFESSIONALE

Kompetenzen 1

Berufsleute brauchen Kenntnisse

–Sie kennen z.B. Fachbegriffe oder wissen aus welchen Teilen ein Ganzes besteht, usw.

Berufsleute brauchen Fertigkeiten

–Sie beherrschen bestimmte Handgriffe oder können eine Tätigkeit fachgerecht ausführen.

Berufsleute sind kompetent,

–wenn sie über die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten verfügen und diese **situationsgerecht** einsetzen.



Kompetenzen 2

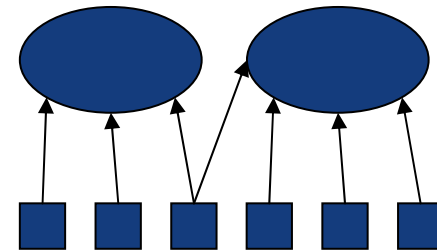
Handlungskompetenz zeigt sich im situationsangepassten Einsatz von Ressourcen (Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen).

Voraussetzung für kompetentes Verhalten ist die Verfügbarkeit situationsrelevanter Ressourcen.

Kompetenz beruht auf Erfahrungen in spezifischen Situationen.

Die Komplexität der Anforderungen einer Handlungssituation ist abhängig von

- der Klarheit oder Erkennbarkeit der Problemstellung
- den zur Lösung benötigten Ressourcen und
- der Art ihrer Kombination für die erfolgreiche Bewältigung der Situation.

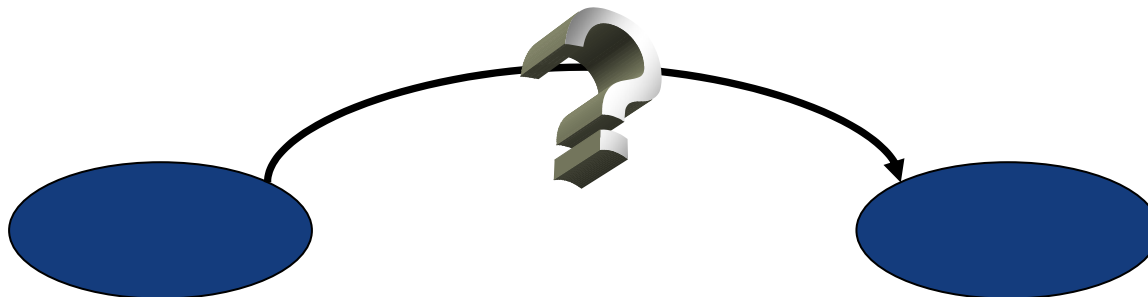


Kompetenzen 3

Wir haben Mühe, Gelerntes aus einer Situation in eine andere zu übertragen.

Lernen in mehreren ähnlichen Situationen unterstützt den **Transfer von Kompetenzen in neue Situationen.**

Kenntnisse der Zusammenhänge und Hintergründe erhöhen die Chance, neue Situationen zu bewältigen.



Motivation 1

Gut gestaltete Arbeit fördert das Lernen und die Motivation

Gut gestaltete Arbeit ist:

ganzheitlich

bedeutungsvoll

vielfältig

informativ (gibt „Rückmeldungen“ bei der Aufgabenausführung)



und kann **selbständig** ausgeführt werden.

Motivation 2

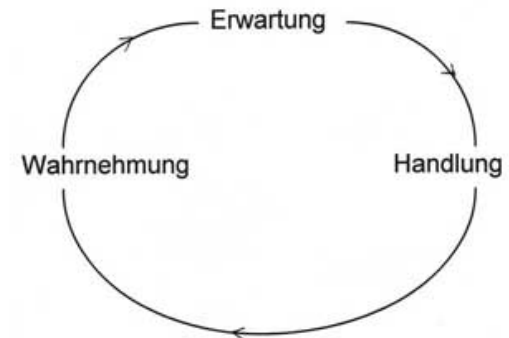
Unsere **Erwartungen** steuern unser Handeln:

Erreiche ich das Ziel auch **ohne Handlung**?

Welche Handlung führt zum **Ziel**?

Bin ich **fähig** die Handlung auszuführen?

Wie **aufwändig** ist die Handlung?



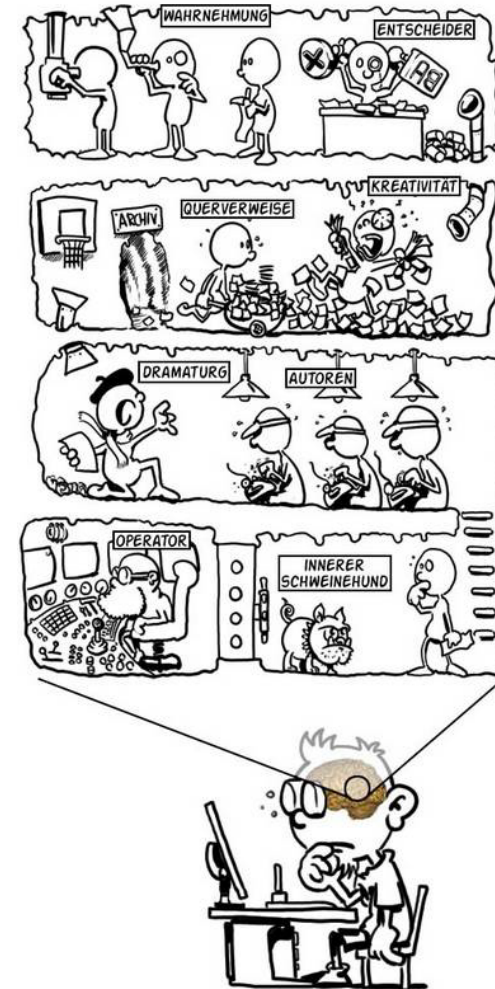
Lernen 1

Das **Ergebnis** von gutem Lernen ist ein **geistiges Modell**.

Das Modell ist dann gut, wenn wir es in verschiedenen Situationen anwenden können.

Wir können geistige Modelle nur **durch Eigenaktivität aufbauen**:

- **aktiv** zuhören
- beobachten und **mitdenken**
- überlegen und **Zusammenhänge schaffen**
- eine Arbeit ausführen und unser Vorgehen **begründen**



Lernen 2

IPERKA –

- Informationen beschaffen
- **P**lanen
- **E**ntscheiden
- **R**ealisieren
- **K**ontrollieren
- **A**uswerten

=> Unterschiedliche Anforderungen:

- Denk- und Problemlöseprozesse
- regelbasierte Prozesse
- handwerkliche Fertigkeiten



Prozessorientierung im Bildungsplan

Struktur des Bildungsplans

Version 1 vom 17. 1. 2008

Kompetenzbereiche		Leitziele								
A	Pflanzenbau	Boden bearbeiten	Obst- bzw. Reb- kulturen pflanzen	Pflanzen ernähren	Obst- bzw. Reb- kulturen pflegen	Obst, Beeren bzw. Trauben ernten	Trauben veredeln	In Bio-Pflanzen- bau vertiefen (für Schwerpunkt Biolandbau)	Lebensmittel- qualität sichern und Produkte verkaufen	
			Gemüse- kulturen pflanzen und säen		Acker- bzw. Gemüse- kulturen pflegen	Acker- bzw. Gemüse- kulturen ernten	Produkte lagern und verarbeiten			
			Kulturen im Acker- und Futterbau säen und pflanzen		Grünland pflegen und nutzen		Futter konservieren			
B	Tierhaltung	Nutztiere halten und pflegen	Nutztiere füttern	Nutztiere züchten und vermehren	Nutztiere gesund erhalten	Tierische Lebens- mittel gewinnen und Qualität sichern	In Milch-, Rindfleisch- oder Schweine- produktion vertiefen	Eier und Geflügel produzieren und vermarkten	In Bio-Tierhaltung vertiefen (für Schwerpunkt Biolandbau)	
C	Weinbereitung	Trauben produzieren	Trauben keltern	Weine pflegen und ausbauen	Weine abfüllen	Produkte verkaufen				
		Qualität sichern								
D	Mechanisierung und technische Anlagen	Werkstoffe fachgerecht einsetzen	Maschinen und Geräte einstellen und warten	Gebäude und Einrichtungen nutzen und unterhalten	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gewährleisten					
E	Arbeitsumfeld	Zusammenhänge der Betriebswirtschaft, der Politik, des Rechts und der Natur im Berufsumfeld verstehen								
F	Wahlbereich	In regionale Spezifitäten vertiefen								
	Allgemeinbildender Unterricht (ABU)	Bildungsinhalte gemäss Rahmenlehrplan ABU								
	Sport	Inhalte gemäss Lehrplan für Turnen und Sport								

Die Ziele im Bildungsplan

Leitziel

(Lerninhalte und Begründung)

Die artgerechte Haltung und Pflege der Nutztiere fördert massgeblich ihr Wohlbefinden und ihre nachhaltige Leistungsfähigkeit. Sie ermöglicht eine wirtschaftliche Produktion gesunder und nach ethischen Aspekten produzierte Lebensmittel.

In der Ausbildung können sich die Lernenden mit den artspezifischen Bedürfnissen der Tiere an ihre Umwelt auseinandersetzen. Sie werden mit den Möglichkeiten zu deren Gestaltung vertraut.

Richtziel

(vollständige Handlungen /
Kompetenzen)

Die Berufsleute handeln angemessen und sicher im Umgang und in der Aufstallung mit Tieren.

Dabei begegnen sie ihnen mit Respekt.

MSS: Arbeitstechniken, Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, Belastbarkeit, Selbstständigkeit

Leistungsziel

(Fertigkeiten und Wissen - Ressourcen)

Die Berufsleute können die Sicherheitsvorkehrungen im Umgang mit Tieren nennen und anwenden.

Herzlichen Dank!